



SigmundWeilKlinik

Bad Schönborn



Qualitätsbericht

Stand: November 2009

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Qualität und Transparenz sind für die medizinische Rehabilitation entscheidende Größen. Denn wo sich Rahmenbedingungen ständig ändern, muss die Leistungsfähigkeit der einzelnen Rehabilitationsklinik vergleichbar dokumentiert sein.

Noch fehlen für den Bereich der medizinischen Rehabilitation zwar verbindliche Richtlinien zur Erstellung eines strukturierten Qualitätsberichts. Dennoch hält die Karlsruher Sanatorium AG die Darlegung der Qualität ihrer acht Fach- und Rehabilitationskliniken für sinnvoll und notwendig.

Seit vielen Jahren entwickeln unsere Fach- und Rehabilitationskliniken ihre Behandlungs- und Versorgungsqualität stetig weiter. Routinemäßig durchgeführte interne und externe Erhebungen zur Patientenzufriedenheit und zur Behandlungsqualität liefern das dafür notwendige Datenmaterial. Behandlungsmöglichkeiten, Behandlungserfolge sowie die Zufriedenheit der Patienten mit der Behandlung werden erhoben. Neben diesen medizinisch-therapeutischen Aspekten beinhalten die acht Berichte auch Informationen zu Räumlichkeiten, zur diagnostischen Ausstattung und zu den Service- und Freizeitangeboten. Zudem haben wir die qualitätsgesicherten Strukturen und Prozesse unserer Fach- und Rehabilitationskliniken extern prüfen und zertifizieren lassen. All dies können Sie in den vorliegenden acht Berichten detailliert nachlesen.

Mit dieser offensiven Darlegung unserer Leistungsergebnisse geben wir einen Einblick in die Qualität unserer Arbeit. Die Veröffentlichung unserer Qualitätsberichte trägt zur verbesserten Information bei und liefert Orientierungs- und Entscheidungshilfen für Patienten und Ärzte sowie für Leistungsträger.

Mit freundlichen Grüßen

Berthold Müller
Geschäftsführer



Vorwort

Auf der 72. Gesundheitsministerkonferenz in Trier wurde bereits 1999 die Entwicklung einer einheitlichen Qualitätsstrategie im Gesundheitswesen diskutiert. Eine der Maßnahmen sah vor, dass alle Einrichtungen des Gesundheitswesens die Qualität ihrer Leistungen in jährlichen Qualitätsberichten dokumentieren und diese in geeigneter Form veröffentlichen.

Obwohl bislang nur alle nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhäuser verpflichtet sind, einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen, halten wir eine transparente Qualitätsdarlegung auch für uns als Fach- und Rehabilitationsklinik für sinnvoll.

Mit der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes sollen Patienten, Leistungsträger und andere Interessierte Einblick in die Qualität unserer Arbeit erhalten. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Offenlegung von Ergebnissen.

Ärztlicher Direktor
Prof. Dr. med. Bernd Fromm

Klinikmanagerin
Martina Effinger

Gliederung

Basisteil: Merkmale der Strukturqualität

1	Allgemeine Klinikmerkmale	8
1.1	Allgemeine Behandlungskonzepte.....	9
1.2	Kooperationen.....	9
1.3	Leistungsformen und ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	10
1.4	Behandlungsschwerpunkte.....	11
1.5	Häufigste Hauptdiagnosen.....	12
1.6	Häufigste Nebendiagnosen.....	12
1.7	Behandelte Patienten.....	12
1.7.1	Alter und Geschlecht der Patienten.....	12
2	Räumliche Ausstattung	13
2.1	Patientenzimmer.....	13
2.2	Gemeinschaftsräume für Patienten.....	13
2.3	Funktionsräume.....	13
3	Diagnostik	14
3.1	Diagnostische Möglichkeiten.....	14
3.2	Diagnostische Ausstattung.....	14
4	Personelle Ausstattung	15
4.1	Medizinisches und therapeutisches Personal.....	15
4.2	Weiteres Personal.....	16

Systemteil: Qualitätsmanagement

5	Leitbild und Strategie	17
5.1	Leitbild.....	17
5.2	Politik und Strategie.....	17
6	Qualitätsmanagementsystem	18
6.1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	18
6.2	Strukturen des Qualitätsmanagements.....	19
6.2.1	Klinikübergreifende Strukturen.....	19
6.2.2	Klinikinterne Strukturen.....	19
6.3	Patientenorientierung.....	20
6.4	Mitarbeiterorientierung.....	20
7	Ergebnisse	21
7.1	Interne Qualitätsbewertung.....	21
7.1.1	Patientenzufriedenheit.....	21
7.1.2	Gesundheitliche Verfassung.....	24
7.1.3	Therapieziele.....	25
7.1.4	Therapiedichte.....	26
7.1.5	Auswertung der Laufzeit der Entlassungsberichte.....	27
7.2	Externe Qualitätsbewertung.....	27
8	Qualitätsmanagementprojekte	28

Basisteil: Merkmale der Strukturqualität

1 Allgemeine Klinikmerkmale

Anschrift der Klinik

Reha-Klinik Sigmund Weil GmbH
Klinik für Orthopädie und Rheumatologie, stationäre/ambulante Rehabilitation und Prävention
Prof.-Kurt-Sauer-Straße 4
76669 Bad Schönborn
Telefon: 0800 / 4747-204
Fax: 0800 / 4747-209
E-Mail: info@sigmund-weil-klinik.de
Homepage: www.sigmund-weil-klinik.de

Institutionskennzeichen

stationär 510 826 861 (§ 107 stationäre Rehabilitation)
ambulant 442 827 938 (§ 124, 125 Heilmittelabgabe)

Träger

Sigmund Weil Klinik GmbH

Klinikmanagement

Martina Effinger
Prof.-Kurt-Sauer-Straße 4
76669 Bad Schönborn
Telefon: 07253 / 85-810
Telefax: 07253 / 85-816
E-Mail: m.effinger@sigmund-weil-klinik.de

Ärztliche Leitung

Prof. Dr. med. Bernd Fromm, MB, BCh, BAO (Ärztlicher Direktor)
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Sozialmedizin, Physikalische Therapie, Chirotherapie, Sportmedizin, spezielle Schmerztherapie
Telefon: 07253 / 85-391
Telefax: 07253 / 85-792
E-Mail: b.fromm@sigmund-weil-klinik.de

Patientenaufnahme

Isolde Kleinert
Telefon: 07253 / 85-397
Telefax: 07253 / 85-870
E-Mail: i.kleinert@sigmund-weil-klinik.de

Qualitätsmanagement

Michaela Schmid (Leitung Sporttherapie, Physiotherapie, Ergotherapie und Physikalische Therapie)
Telefon: 07253 / 85-690
E-Mail: m.schmid@gotthard-schettler-klinik.de

Heiko Schroth (Personalmanagement)
Telefon: 07253 / 85-811
E-Mail: h.schroth@gotthard-schettler-klinik.de

1.1 Allgemeine Behandlungskonzepte

Wir verstehen unter Rehabilitation die Gesamtheit aller medizinischen, schulisch-pädagogischen, beruflichen und sozialen Maßnahmen, die erforderlich sind, um chronisch Kranken zu helfen. Dies geschieht, indem die bestmöglichen körperlichen, seelischen und sozialen Bedingungen für den Patienten geschaffen werden. Der Patient soll dadurch in der Lage sein, einen angemessenen Platz in der Gesellschaft, im Berufs- und im Privatleben zu erhalten oder wiederzuerlangen.

Theoriemodell der Rehabilitation, ICF

Die Sigmund Weil Klinik strebt eine ganzheitliche Behandlung und Rehabilitation im Sinne des Rahmenkonzepts der medizinischen Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung an. Zu den wichtigsten Grundlagen des Behandlungsmodells zählt die neue Version des WHO-Modells, wie es auch in der „Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“ (ICF) Berücksichtigung findet.

Eine zentrale aus diesem Modell abgeleitete Aufgabe eines rehabilitationsmedizinischen Behandlungskonzeptes ist dabei v.a. auch die Befähigung der Patienten zum eigenverantwortlichen Umgang mit krankheitsbedingten Anforderungen im Sinne eines Aufbaus von Selbstmanagementkompetenz.

Das biopsychosoziale Modell

Die Behandlung in der Sigmund Weil Klinik orientiert sich grundlegend am biopsychosozialen Modell, dem ein umfassendes Verständnis von Krankheit und Behinderung zugrunde liegt. Es erklärt die Entstehung und den Verlauf einer Erkrankung wesentlich als das Ergebnis eines komplexen Ineinandergreifens physiologischer, psychischer und sozialer Vorgänge. Entsprechend führt das Behandlungs- und Rehabilitationskonzept der Sigmund Weil Klinik die verschiedenen am Rehabilitationsprozess eines Patienten beteiligten Berufsgruppen und ihre spezifischen Fachkompetenzen zusammen.

1.2 Kooperationen

Medizinisch-therapeutische Kooperationen

Im Modellversuch einer unmittelbaren Vernetzung zwischen Akut- und Rehabilitationsklinik führen wir zusammen mit den orthopädischen Universitätskliniken Heidelberg und Mannheim sowie mit allen größeren orthopädischen Kliniken im Umkreis von 60 km Anschlussheilbehandlungen (AHB) nach künstlichem Gelenkersatz und nach Wirbelsäulenoperationen durch. Die Anschlussheilbehandlung umfasst auch rheumatologische Krankheiten. Es bestehen enge wissenschaftliche Kontakte zur orthopädischen und medizinischen Universitätsklinik in Heidelberg zur interdisziplinären Behandlung rheumatologischer Erkrankungen, der Osteoporose sowie der Fibromyalgie.

Eine enge Verflechtung besteht mit der Gotthard-Schettler-Klinik, Fachklinik für Kardiologie, Angiologie, Sportmedizin, die sich unter einem Dach mit der Sigmund Weil-Klinik befindet.

Weitere Kooperationspartner vor Ort:

- Dialysezentrum
- Orthopädietechnisches Zentrum
- Orthopädischer Schuhmacher
- Praxis Neurologie
- und weitere fachärztliche Praxen (Augen, Gynäkologie, Haut, HNO, Urologie)
- Labor

Wissenschaftliche Kooperationen

Die Kliniken der Marseille-Kliniken AG beziehen seit mehr als 10 Jahren die Expertise eines wissenschaftlichen Beirats in die strategische Planung ein. Der Beirat tagt viermal pro Jahr und berät die Kliniken in klinischen und wissenschaftlichen Fragen. Ihm gehören an:

- **Prof. Dr. phil. Dr. med. Jürgen Bengel**
Direktor der Abteilung für Rehabilitationspsychologie am Institut für Psychologie
Universität Freiburg
- **Prof. Dr. Jens Goebel**
Mitglied im Thüringer Landtag
Ehemaliger Kultusminister von Thüringen
- **Prof. Dr. phil. Stefan Görres**
Lehrstuhl für Gerontologie und Pflegewissenschaft der Universität Bremen
Mitglied des Direktoriums im Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP)
Universität Bremen
- **Prof. Dr. med. Dr. phil. Uwe Koch (stv. Vorsitzender)**
Dekan der Medizinischen Fakultät am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
Ehemaliger Direktor des Instituts und der Poliklinik für Medizinische Psychologie (UKE)
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- **Prof. Dr. phil. Adelheid Kuhlmei**
Direktorin des Instituts für Medizinische Soziologie am
Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften (ZHGB)
Charité - Universitätsmedizin Berlin
- **Prof. Dr. rer. pol. Hildebrand Ptak**
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Management im Gesundheitswesen
Evangelische Fachhochschule Berlin
- **Dr. med. Peter Schneider (Vorsitzender)**
Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Hennigsdorf

Darüber hinaus bestehen enge Lehr- und Forschungs Kooperationen mit der Universitätsklinik in Heidelberg

Aus-, Fort- und Weiterbildungskooperationen

Die Klinik ist anerkannt für die Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie (1 Jahr), Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin (3 Jahre), zur Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie (2 Jahre) und Sozialmedizin (1 Jahr).

In der Klinik finden regelmäßig Fortbildungen interner und externer Referenten statt.

Gesellschaftliche Kooperationen

Mit dem Tourismusbüro der Gemeinde Bad Schönborn besteht ein regelmäßiger Austausch. Die Sigmund Weil Klinik bietet Tage der Offenen Tür und Fortbildungsveranstaltungen an und hält Kontakte zu Selbsthilfegruppen. Eine enge Kooperation besteht mit dem benachbarten Thermanium z. B. im Bereich der Wellness- und Gesundheitsangebote für Begleitpersonen und Gäste.

Die Sigmund Weil Klinik ist außerdem Mitglied im DNRfK (Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser).

1.3 Leistungsformen und ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Stationäre/ambulante Rehabilitation

Die Sigmund Weil Klinik hat den Status einer Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung gemäß § 107 SGB V mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V. Es werden medizinische Vorsorgemaßnahmen nach § 23 Absatz 4 und medizinische Rehabilitationsmaßnahmen nach § 40 Absatz 2 SGB V durchgeführt.

Die Rehabilitationsleistungen der Sigmund Weil Klinik werden von der Deutschen Rentenversicherung Bund sowie gesetzlichen und privaten Krankenkassen getragen und im Rahmen verschiedener Behandlungsformen angeboten.

Tabelle 1: Behandlungsformen und deren Leistungsträger

Behandlungsform	Leistungsträger
Anschlussheilbehandlung (AHB) Anschlussrehabilitation (AR)	Deutsche Rentenversicherung Gesetzliche Krankenkassen Private Krankenkassen Beihilfe
Heilverfahren (HV)	Deutsche Rentenversicherung Gesetzliche Krankenkassen Private Krankenkassen Beihilfe Selbstzahler
Ambulante Rehabilitation	Deutsche Rentenversicherung Gesetzliche Krankenkassen Private Krankenkassen
Intensivierte Reha-Nachsorge (IRENA)	Deutsche Rentenversicherung

Ambulante Rehabilitation

Die Klinik bietet neben der stationären Behandlung auch sämtliche therapeutische Leistungen der Heilmittelabgabe an. So kann jeder Patient nach einem Rehabilitationsaufenthalt in unserer oder einer anderen Klinik, mit einer ärztlichen Verordnung auf Rezept, auf Selbstzahlerbasis oder auf Privatpatientenbasis in der Klinik ambulant weiter betreut werden. Begleitpersonen mit einem Rezept oder mit der Verordnung einer ambulanten Badekur können ebenso alle verordneten Therapien wahrnehmen. Die Klinik bietet den Vorteil, dass durch das große therapeutische Angebot der Einrichtung ein Patient alle Anwendungen unter einem Dach durchführen kann (Physiotherapie, Sporttherapie, Physikalische Therapie, Ergotherapie).

1.4 Behandlungsschwerpunkte

Die Behandlungsschwerpunkte der Sigmund Weil Klinik umfassen:

- Nachbehandlung von operativen Eingriffen des Haltungs- und Bewegungsapparates
- Konservative Behandlung degenerativer Gelenkerkrankungen
- Behandlung akuter und chronischer Schmerzzustände des Haltungs- und Bewegungsapparates
- Konservative Therapie bei Bandscheibenvorfällen
- Behandlung angeborener und erworbener Fehlstellungen der Bewegungs- und Stützorgane
- Osteoporoseprophylaxe und -therapie
- Behandlung entzündlicher Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates
- Behandlung neurologisch ausgelöster Schmerzen sowie Lähmungen oder Koordinationsstörungen

Mitbehandelbare Erkrankungen

Für die häufigsten zu beobachtenden internistischen Begleitindikationen werden in der Klinik entsprechende rehabilitative Angebote bereitgehalten. Dies betrifft:

- Bluthochdruck
- Übergewicht
- Fettstoffwechselstörung
- diätetisch und/oder medikamentös eingestellter Diabetes mellitus
- Hyperurikämie
- psychovegetative Symptome
- Herzkreislauferkrankungen, auch Myokardinfarkt
- venöse Gefäßerkrankungen
- chronische Bronchitis

- für alle internistischen und insbesondere für kardiologische Begleitindikationen stehen die Fachärzte für Innere Medizin, Kardiologie und Angiologie der Gotthard-Schettler-Klinik (im gleichen Haus) zur Verfügung.

1.5 Häufigste Hauptdiagnosen

In der folgenden Tabelle sind die häufigsten Hauptdiagnosen (Entlassdiagnose) in der Sigmund Weil Klinik für das Jahr 2008 dargestellt:

Tabelle 2: Verteilung der Hauptdiagnosen

Diagnosen	Anteil Patienten	ICD-10 Code
Primäre Koxarthrose	42,7%	M16.1
Primäre Gonarthrose	41,6%	M17.1
Spinal(kanal)stenose: Lumbalbereich	4,0%	M48.06
Mechanische Komplikation durch eine Gelenkendoprothese	3,9%	T84.0
Bandscheibenverlagerung	2,2%	M51.2

1.6 Häufigste Nebendiagnosen

In der folgenden Tabelle sind die häufigsten Nebendiagnosen (Entlassdiagnose) in der Sigmund Weil Klinik für das Jahr 2008 dargestellt:

Tabelle 3: Häufigste Nebendiagnosen

Diagnosen	Anteil Patienten	ICD-10 Code
Essentielle Hypertonie	46,6%	I10.9
Primäre Gonarthrose	23,0%	M17.1
Primäre Koxarthrose	19,8%	M16.1
Benigne essentielle Hypertonie	4,2%	I10.0

1.7 Behandelte Patienten

Nachfolgend wird ein Überblick über Alter und Geschlecht sowie das Einzugsgebiet der Patienten zum Zeitpunkt der Aufnahme gegeben. Die Sigmund Weil Klinik behandelte 2008 insgesamt 2299 Patienten.

1.7.1 Alter und Geschlecht der Patienten

Tabelle 4 zeigt die Altersstruktur getrennt nach dem Geschlecht. Die im Jahr 2008 behandelten Patienten waren im Mittel deutlich über 50 Jahre alt. Gut 60% der behandelten Patienten waren Frauen.

Tabelle 4: Altersverteilung getrennt nach dem Geschlecht (n₂₀₀₈=2299)

Alter	Geschlecht	
	Weiblich	Männlich
Altersgruppen		
Jünger als 20 Jahre	0,0%	0,1%
20 - 29 Jahre	1,4%	0,7%
30 - 39 Jahre	1,6%	2,8%
40 - 49 Jahre	6,2%	9,0%
50 - 59 Jahre	16,3%	18,1%

60 - 69 Jahre	27,8%	33,0%
70 Jahre und älter	46,7%	36,3%
Gesamt	100%	100%

2 Räumliche Ausstattung

Die Gesamtausstattung der Klinik bietet ein gehobenes Ambiente. Die moderne Innenarchitektur nutzt die natürlichen Lichtverhältnisse und schafft in Verbindung mit der hellen Einrichtung eine Wohlfühlatmosphäre Patientenzimmer

2.1 Patientenzimmer

Die Patienten der Sigmund Weil Klinik sind in 124 Einzelzimmern untergebracht. Die Zimmer sind 20 Quadratmeter groß und verfügen über Hotelstandard. Alle Zimmer sind mit Dusche & WC ausgestattet und haben einen Balkon.

2.2 Gemeinschaftsräume für Patienten

Unseren Patienten stehen zahlreiche Gemeinschaftsräume zur Verfügung, um in Gesellschaft anderer Patienten oder mit den Angehörigen entspannt verweilen zu können:

- Speisesäle
- Bibliothek und TV im Foyer
- Veranstaltungsraum (180 Plätze)
- Trainingsraum (mit medizinischen Geräten)
- Bewegungsbad (31° - 32° C)
- Wellnessraum mit Hydro-Jet-Massageliege und Solarium
- Verkaufsstand an der Rezeption
- Panorama-Cafeteria mit Dachterrasse
- Internetplätze

2.3 Funktionsräume

Zur Durchführung der rehabilitativen Behandlung stehen in der Klinik folgende Funktionsräume zur Verfügung:

Tabelle 5: Funktionsräume

Bereiche	Räume	Anzahl
Physiotherapie	Einzelraum	9
	Gruppenraum	2
	Bewegungsschienenraum	1
Sporttherapie	Gymnastikhalle	1
	MTT-Raum	2
	Bewegungsbad	1
	Ergometerraum	1
Ergotherapie	Einzeltherapieplatz	5
	Arbeitsplatzberatung	1

	Parafinbad/Sandbad/Rapsbad	Insgesamt 10
Physikalische Therapie	Einzelplatz	4
Elektrotherapie	Einzelplatz	6
Hydrotherapie	Arm-Fußbad	Je 4
Thermoanwendungen	Einzelplatz	4
Inhalation	Einzelplatz	4
Diät- und Ernährungsberatung	Einzelberatung	2
	Lehrküche	1
Psychologische Betreuung	Einzelraum	2
	Gruppenraum	1

3 Diagnostik

3.1 Diagnostische Möglichkeiten

Das Ziel der Diagnostik in der Sigmund Weil Klinik ist die Erkennung von Erkrankungen, Erkrankungsrisiken und vorliegender Ressourcen sowie deren Verlaufskontrollen zur laufenden Anpassung der Therapie und Beurteilung des Behandlungserfolges.

Die medizinische Diagnostik umfasst:

- Anamnese
- körperliche Untersuchung
- klinisches Labor

Falls erforderlich:

- Röntgen bzw. Durchleuchtung
- (Doppler-) Sonographie
- Knochendichtemessung
- Bodyimpedanzanalyse

Weiterführende medizinische Untersuchungen sowie die Kontrolle spezieller medizinischer Verlaufsparemeter werden bei Bedarf in kooperierenden Facharztpraxen und Akutkrankenhäusern der Umgebung erbracht.

3.2 Diagnostische Ausstattung

Zur diagnostischen Abklärung und Verlaufskontrolle steht in der Sigmund Weil Klinik folgende apparative Ausstattung zur Verfügung.

Tabelle 6: Diagnostische Ausstattung

Bereiche	Geräte	Anzahl
Röntgen	Digitales Röntgen	1
Sonographie	Abdominelles Sonographiegerät	1
	Dopplersonographie	1
EKG	Ruhe-EKG	1
	Belastungs-EKG	1
	Langzeit-EKG	4
	Portables EKG	1
	Echokardiographie	1

4 Personelle Ausstattung

4.1 Medizinisches und therapeutisches Personal

Die Personalplanung in der Sigmund Weil Klinik orientiert sich am Behandlungskonzept und ist mit den Leistungsträgern abgestimmt. Eine durchgängig hohe fachliche Qualifikation und Multiprofessionalität gewährleisten eine gute Behandlungsqualität.

Tabelle 7: Übersicht medizinisches/therapeutisches Personal

Stelle	Berufsbezeichnung	Anzahl
Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. Bernd Fromm MB, BCh, BAO	Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Facharzt für Physikalische Medizin u. Rehabilitation, Sozialmedizin, Physikalische Therapie, Chirotherapie, Sportmedizin, spezielle Schmerztherapie	1,0
Oberarzt/-ärztin	Facharzt für Allgemeinchirurgie Facharzt für Unfallchirurgie, Spezielle Unfallchirurgie Fachkunde Rettungsdienst, Strahlenschutz Facharzt für Orthopädie mit Zusatzbezeichnung Rehabilitationswesen, Physikalische Therapie, Chirotherapie, Sportmedizin, spezielle Schmerztherapie	2,0
Assistenzarzt/-ärztin	Die 5 Assistenzärzte sind alle langjährige und reha- bilitationserfahrene Mitarbeiter. Eine Assistenzärztin führt die Fachbezeichnung Allgemeinmedizin eine Assistenzärztin ist Fachärztin für physikalische und rehabilitative Medizin	5,0
Diplom Psychologe/-in	Langjähriger und reha-bilitationserfahrener Mitarbeiter. Zu- sätzlich stehen Psychologen in Kooperation mit unserer Schwesterklinik im Hause Gotthard-Schettler-Klinik GmbH zur Verfügung	1,0
Leitung Therapie	Sport- und Gymnastiklehrerin, erfahrene Sporttherapeutin für Orthopädie und Innere Erkrankungen. Sie leitet den Therapiebereich der Reha-Klinik Sigmund Weil GmbH und der Gotthard-Schettler-Klinik	0,5

Weiterbildungsermächtigungen

Die Sigmund Weil Klinik bietet Ärzten die Möglichkeit, sich in folgenden Fachbereichen weiterzuqualifizieren:

Fachbereich	Dauer	Ermächtigte Person
Orthopädie	1 Jahr	Prof. Dr. med. Bernd Fromm
Sozialmedizin	1 Jahr	Prof. Dr. med. Bernd Fromm
Physikalische Therapie	2 Jahre	Prof. Dr. med. Bernd Fromm
Physikalische und Rehabilitative Medizin	3 Jahre	Prof. Dr. med. Bernd Fromm

4.2 Weiteres Personal

Im Pflegebereich arbeiten ausschließlich examinierte Pflegefachkräfte. Apparative Diagnostik sowie auch die sozialtherapeutische und die Diät-Beratung liegen in den Händen engagierter Fachkräfte mit großer Berufserfahrung.

Tabelle 8: Weiteres Personal

Stelle	Berufsbezeichnung	Anzahl
Pflegedienstleitung, Pflegekräfte	Examinierte Krankenschwestern und Krankenpfleger, 1 Pflegehilfskraft	11,08
Physiotherapeut/-in	Physiotherapeuten	10,04
Masseur/-in med. Bademeister/-in	Masseure, medizinische/Kneipp-Bademeister	4,50
Badehelfer/-in	Badehelfer, langjährig erfahrene Mitarbeiterin	0,5
Ergotherapeut/-in	Erfahrene Ergotherapeuten in Kooperation mit unserer Schwesterklinik im Hause Gotthard-Schettler-Klinik GmbH	1,54
Sozialarbeiter/-in Sozialpädagoge/-in	Dipl.-Sozialpädagogin, in Kooperation mit unserer Schwesterklinik im Hause Gotthard-Schettler-Klinik GmbH	1,25
Diagnostik, MTRA	Langjährig praxiserfahrene Mitarbeiter. Weitere Fachkräfte stehen in Kooperation mit unserer Schwesterklinik im Hause Gotthard-Schettler-Klinik GmbH zur Verfügung	2,96
Arztsekretariat, Schreibkräfte, Therapieplaner	Erfahrene Sekretärinnen und Schreibkräfte	4,21
Diätassistent/-in, Diabetesassistent/-in	Diätassistentin, Diabetesassistentin in Kooperation mit unserer Schwesterklinik im Hause Gotthard-Schettler-Klinik GmbH	1,50

Systemteil: Qualitätsmanagement

5 Leitbild und Strategie

5.1 Leitbild

Das Leitbild der Sigmund Weil Klinik orientiert sich an der Unternehmensphilosophie der Karlsruher Sanktatorium AG (KASANAG) und fungiert als Wegweiser im alltäglichen Handeln der Mitarbeiter.

Kompetent und erfolgreich

Die Voraussetzungen für unseren langfristigen Erfolg sind:

- **Konsequente Patientenorientierung:** Patientenorientierung heißt für uns, den Patienten als Zentrum unserer Arbeit zu verstehen
- **Gesundheitsförderung durch ein rauchfreies Umfeld:** Wir schützen unsere Patienten, Mitarbeiter und Besucher vor gesundheitsschädlichem Tabakrauch. Jeder hat ein Recht auf rauchfreie Luft. Unsere Klinik sowie das Außengelände sind rauchfrei
- **Qualifizierte, motivierte und zufriedene Mitarbeiter:** Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital, da sie entscheidend zum Erfolg der Kliniken beitragen
- **Ein offenes, kommunikatives Arbeits- und Lernklima:** Wir schätzen den Mitarbeiter und fördern seine persönlichen Fähigkeiten und Stärken
- **Weiterentwicklung und wissenschaftliche Fundierung der Behandlungskonzepte:** Unsere Behandlungsangebote beruhen auf erprobten und wissenschaftlich begründeten Therapieverfahren sowie nationalen und internationalen Behandlungsleitlinien und werden entsprechend der neuesten fachlichen und rehabilitationsspezifischen Erkenntnissen weiterentwickelt
- **Umfassendes Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung:** In der Klinik findet das anerkannte Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 unter Einbeziehung der rehabilitationsfachlichen Manuale DEGEMED und IQMP-Reha Anwendung. Zudem nimmt die Klinik an den externen Qualitätssicherungsverfahren der Leistungsträger teil
- **Partnerschaftliche Kooperation mit Leistungsträgern und Zuweisern:** Für die Qualität und den Erfolg unseres Handelns ist eine enge Kooperation mit unseren Partnern von größter Bedeutung
- **Wirtschaftliches Handeln:** Im Wettbewerb mit anderen Anbietern von Gesundheitsdienstleistungen ist der wirtschaftliche Erfolg eine wesentliche Voraussetzung für die langfristige Wahrnehmung unserer Verantwortung gegenüber Patienten, Mitarbeitern und Kooperationspartnern. Der wirtschaftliche Erfolg ist Basis für den langfristigen Bestand und die Weiterentwicklung der Kliniken
- **Eine zielorientierte, innovative Organisationsentwicklung:** Dieses Ziel wird kontinuierlich verfolgt über ein umfassendes Qualitätsmanagement

5.2 Politik und Strategie

Die Qualitätspolitik der Sigmund Weil Klinik beschreibt ausführlich die Zielrichtung unserer Klinik und verdeutlicht unseren Anspruch in Bezug auf Qualität gegenüber den Patienten, den Leistungsträgern, den Mitarbeitern und anderen Interessierten.

Die Klinik legt die folgende **Qualitätspolitik** fest.

- Die Unternehmensphilosophie der KASANAG stellt die Leitlinie für die Qualitätspolitik.
- Über ein Klinikleitbild wird die Verpflichtung zur Qualität nach innen gestärkt und nach außen präsentiert.
- Die Klinik betreibt ein internes Qualitätsmanagementsystem und ist nach der internationalen Norm 9001:2008 zertifiziert.

- Die im Qualitätsmanagementsystem dokumentierten Forderungen beinhalten die Verpflichtung zu deren Einhaltung und zur ständigen Verbesserung.
- Die Qualitätsmanagementsysteme werden zum Nachweis der Qualitätsfähigkeit durch interne Audits überprüft und extern zertifiziert.
- Die Kliniken nehmen an den Qualitätssicherungsprogrammen der Gesetzlichen Renten- und Krankenversicherungen teil, um im Wettbewerb der Rehabilitationskliniken zu bestehen. Ziel ist es, in diesen vergleichenden Bewertungen ein überdurchschnittliches Qualitätsprofil zeigen zu können.
- Schwerpunkte für die Unternehmensführung und die wesentlichen Unternehmensaktivitäten werden über die Qualitätsziele festgelegt. Ziele sind für die Mitarbeiter aller Bereiche daraus ableitbar und deren Umsetzung wird analysiert.
- Die Erwartungen der Patienten, der wichtigsten Interessenspartner, der Mitarbeiter und des Unternehmens bilden den Hintergrund zur Festlegung der Qualitätsziele.
- Die notwendigen Mittel zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems sowie qualifiziertes Personal werden von der Klinikleitung zur Verfügung gestellt.

Die Qualitätspolitik basiert auf dem Klinikleitbild und dem Klinikkonzept. Aus der Qualitätspolitik wiederum werden übergeordnete Qualitätsziele und Teilziele für die Funktionsbereiche entwickelt.

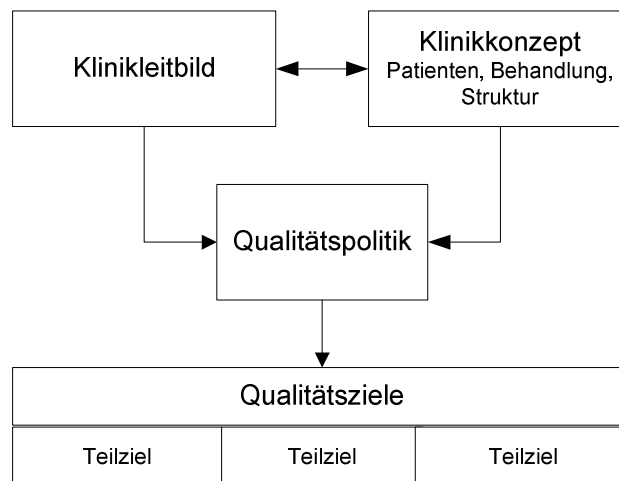


Abbildung 1: Qualitätspolitik und Strategie

6 Qualitätsmanagementsystem

6.1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Seit November 2006 ist die Sigmund Weil Klinik nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und seit Oktober 2009 nach der neuen Norm ISO 9001:2008 rezertifiziert. Die in der DIN-Norm geforderten Qualitätsmanagement-Strukturen, die Prozessorientierung und die Systematik der ständigen Verbesserung kommen in den klinikspezifischen und klinikübergreifenden Verfahrensbeschreibungen zur Anwendung.

Die von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) erarbeiteten Qualitätskriterien im Rahmen der grundsätzlichen Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement nach § 20 Abs. 2 Satz 1 SGB IX finden bereits Berücksichtigung. In internen und externen Audits werden die klinikinternen Verfahrensbeschreibungen regelmäßig überprüft und dem aktuellen Stand angepasst.

6.2 Strukturen des Qualitätsmanagements

6.2.1 Klinikübergreifende Strukturen

Innerhalb des Klinikverbundes der Karlsruher Sanatorium AG (KASANAG) findet ein systematischer Austausch zwischen den Einrichtungen statt. Im Rahmen der „Strategiekommision“ treffen sich regelmäßig Klinikleitungen und Geschäftsleitung, um wichtige Informationen zu bündeln und größere Entwicklungen gemeinsam zu planen. Das „QM-Board“ ist ein regelmäßiges Treffen der Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) aller Kliniken und dient der Abstimmung spezifischer QM-Projekte sowie der Schulung und Weiterbildung der Qualitätsmanagementbeauftragten.

Das Privatinstitut für Evaluation und Qualitätssicherung im Gesundheits- und Sozialwesen GmbH (eqs.-Institut) steht diesem Gremium insbesondere in Fragen rund um die Themen Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung und Evaluation beratend und unterstützend zur Verfügung und koordiniert die Pflege und Weiterentwicklung der QM-Systeme.

6.2.2 Klinikinterne Strukturen

Die klinikinterne Koordination des Qualitätsmanagementsystems erfolgt durch eine Qualitätsmanagementbeauftragte, die direkt der Klinikleitung unterstellt ist. Zu ihren Aufgaben gehören:

- Die Koordination und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems
- Die Organisation, Moderation und Dokumentation der Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen
- Die Pflege und Weiterentwicklung des Kennzahlensystems zur Überwachung der Prozesse
- Die Koordination von Qualitätsentwicklungsprojekten

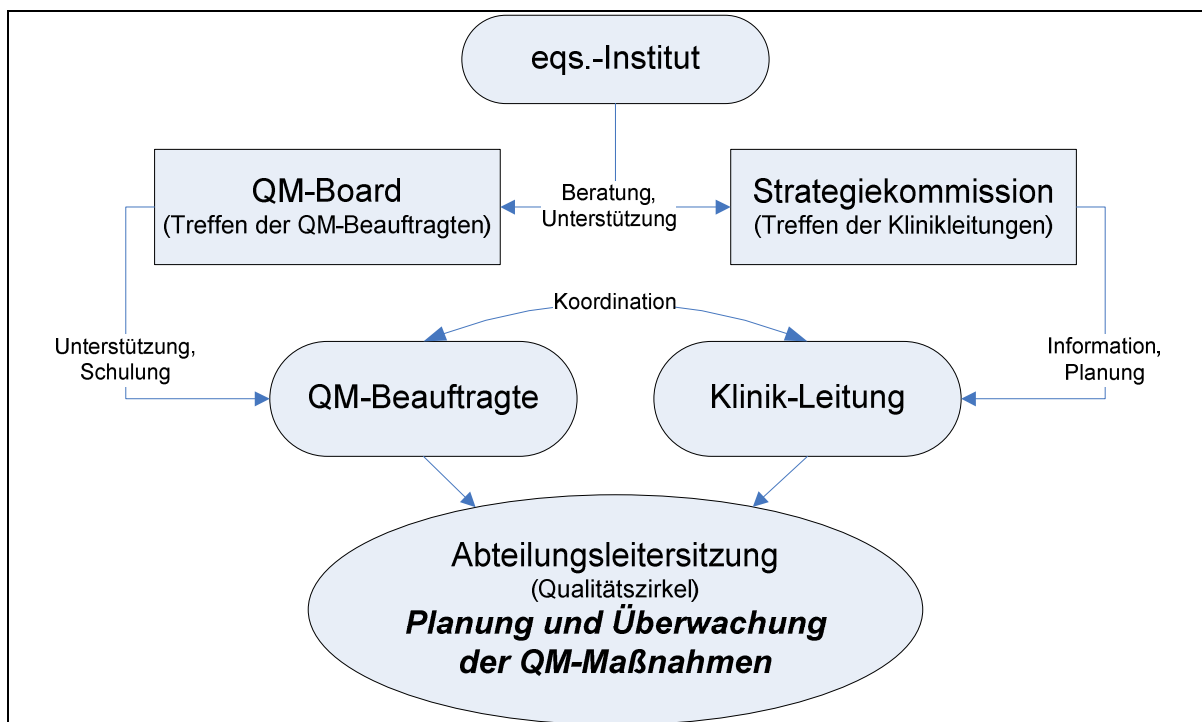


Abbildung 2: Klinikübergreifende und klinikinterne QM-Strukturen

Qualitätszirkel

Zur Steuerung des internen Qualitätsmanagementsystems hat die Klinik einen auf Dauer angelegten Qualitätszirkel installiert. Der Qualitätszirkel setzt sich hierarchieübergreifend aus Mitarbeitern aller Klinikbereiche zusammen. Als Koordinationsgremium für das Qualitätsmanagement überwacht es die qualitätsrelevanten Kennzahlen und initiiert und steuert sämtliche Aktivitäten zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der Dienstleistungsqualität.

6.3 Patientenorientierung

Patientenorientierung heißt für die Sigmund Weil Klinik, die Wahrnehmung jedes einzelnen Patienten mit seinen individuellen Bedürfnissen und Wünschen. Um diesen Anspruch gerecht zu werden, richtet die Sigmund Weil Klinik die Behandlung, ihre Organisation sowie die Versorgung an den Bedürfnissen der Patienten aus. Die Patienten werden von Beginn an in den Ablauf der Rehabilitation eingebunden. Hierzu erfolgen in enger Abstimmung zwischen Arzt, Patient und Therapeuten

- Die Festlegung der Therapieziele
- Die Zusammenstellung des Behandlungsprogramms
- Die Überwachung der Erreichung der Behandlungsziele am Ende der Rehabilitation
- Die Planung der Entlassung und die Planung von Maßnahmen zur Nachsorge

Was erwartet Sie bei uns?

Hier beschreiben wir Ihnen am Beispiel eines Tages den Ablauf in unserer Klinik.

7.30 – 8.30 Uhr Frühstück

Der Tag beginnt früh um 7.30 Uhr. Auf Wunsch werden Sie von uns geweckt. Die ersten Therapien beginnen nach dem Frühstück um 8.30 Uhr. Je nach körperlicher Verfassung werden die Therapieeinheiten auch direkt im Zimmer durchgeführt.

11.45 – 13.00 Uhr Mittagessen

Das Mittagessen wird Ihnen von 11.45 bis 13.00 Uhr in unseren beiden Speisesälen serviert. Anschließend erhalten Sie bis 16.30 Uhr weitere Anwendungen und Therapieeinheiten. Die Therapien sind sehr vielfältig und werden direkt auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt. Jeder Patient bekommt seinen persönlichen Therapieplan, dieser kann bei medizinischer Notwendigkeit jederzeit geändert werden

17.30 – 18.30 Uhr Abendessen

Ab 16.30 Uhr haben Sie Freizeit und können den Rest des Tages nach Ihren Wünschen gestalten. Freies Schwimmen im Bewegungsbad, ein Spaziergang zum nahegelegenen Tierpark oder Walking auf den gut ausgeschilderten Wanderwegen in Kliniknähe. Möchten Sie es eher gemütlich angehen, besuchen Sie doch unser Dachterrassencafé mit herrlichem Panoramablick auf den Kraichgau. Der Kurpark mit seinem alten Baumbestand lädt zu Spaziergängen ein. Von 17.30 bis 18.30 Uhr stärken Sie sich am reichhaltigen Buffet. Nachtruhe ist ab 22 Uhr.

Mit dem Ziel einer konsequenten Patientenorientierung hat die Sigmund Weil Klinik ein umfangreiches Beschwerdemanagement etabliert. Das Beschwerdemanagement als Baustein des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses dient dazu, alle Patientenbeschwerden und kritischen Anregungen zu identifizieren. Damit unterstützt das etablierte Beschwerdemanagement die Behandlungskonzeption des Patienten-Empowerment, indem es die Patienten zur kritischen Auseinandersetzung mit ihrer Behandlungsumgebung auffordert.

6.4 Mitarbeiterorientierung

Für das Erreichen der anspruchsvollen Unternehmensziele sind qualifizierte, motivierte und zufriedene Mitarbeiter eine wesentliche Voraussetzung. Daher unterstützen unsere Führungskräfte durch einen mitarbeiterorientierten Führungsstil die Selbstständigkeit und die Kreativität der Mitarbeiter.

Einbindung der Mitarbeiter

Für die kontinuierliche Verbesserung der Rehabilitationskonzepte, -maßnahmen und -ergebnisse werden die Mitarbeiter frühzeitig in Entscheidungsprozesse eingebunden. Im Rahmen von Verfahrensregelungen ist die Einbindung der Mitarbeiter klar dokumentiert. Über ein geregeltes betriebliches Vorschlagswesen wird die Weiterentwicklung der Klinik durch Beteiligung und entsprechende Vorschläge aller Mitarbeiter ermöglicht.

Kommunikation

Zur Sicherstellung des Informationsaustausches innerhalb der Klinik ist ein festgelegtes Besprechungs-wesen eingeführt. Im Rahmen monatlicher/wöchentlicher Klinikleitungskonferenzen, Abteilungsleiterkonferenzen, täglicher Assistentenkonferenzen sowie Pflegekonferenzen wird eine offene und direkte Kommunikation gepflegt.

Einarbeitung der Mitarbeiter

Eine zeitnahe und vollständige Einarbeitung neuer Mitarbeiter bildet die Grundlage für die Umsetzung der Anforderungen, die von Patienten, Kostenträgern, Mitarbeitern der Einrichtung und anderen Interessenspartnern gestellt werden.

Fort- und Weiterbildung

Durch ein umfangreiches Fortbildungsprogramm und unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel bieten wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich stetig beruflich weiterzubilden.

Fortbildungsveranstaltungen mit internen und externen Referenten finden in regelmäßigem Turnus statt. Zu vielen Themen werden auch Ärzte aus den umliegenden Kliniken und Praxen eingeladen.

Gesetzlich geforderte Schulungen wie Arbeitssicherheit, Hygiene, Notfallmanagement sowie Datenschutz werden von den jeweiligen Verantwortlichen geplant und umgesetzt.

7 Ergebnisse

Nachfolgend werden Behandlungsergebnisse der Sigmund Weil Klinik für das Jahr 2008 berichtet. Sie unterteilen sich in interne und externe Qualitätsbewertungen. Die interne Qualitätsbewertung basiert auf Daten, die in der Klinik laufend erhoben und ausgewertet werden. Die externe Qualitätsbewertung beruht auf Ergebnissen, die von Leistungsträgern im Rahmen ihrer jeweiligen Qualitätssicherungsprogramme erhoben und rückgemeldet werden.

7.1 Interne Qualitätsbewertung

Die Ergebnisse für die interne Qualitätsbewertung speisen sich aus der intern durchgeführten Patientenbefragung und der routinisierten Beurteilung der Behandlungsergebnisse aus Therapeuten- bzw. Arzt-sicht.

7.1.1 Patientenzufriedenheit

Die Befragung









Die Zufriedenheit der Patienten ist für die Sigmund Weil Klinik ein wichtiges Kriterium für Qualitätsentwicklung. Deshalb wird seit 1996 in der Klinik eine routinemäßige Patientenbefragung vor Entlassung durchgeführt. Der Fragebogen wurde vom eqs.-Institut Hamburg entsprechend dem Stand der Wissenschaft entwickelt, er wird regelmäßig veränderten Erfordernissen angepasst. Mit dem Patientenfragebogen werden sechs Qualitätsbereiche der Einrichtung, der Behandlung sowie die Therapieergebnisse erfasst. Hinzu kommen Fragen nach der globalen Zufriedenheit (ZUF-8) mit der Behandlung. Mit der Patientenbefragung erhalten die Patienten am Ende ihrer Rehabilitation die Möglichkeit anzugeben, wie zufrieden sie mit Behandlung, Behandlungsergebnissen sowie Unterbringung und Freizeit waren.







Der überwiegende Teil der Fragen wird auf einer 5-stufigen Notenskala bewertet, d.h. „1“ stellt den positiven und „5“ den negativen Pol dar. Eine zusammenfassende Gewichtung und Bewertung der Qualitätsaspekte liefert der Multiple Qualitätsindex (MQI). Die anonymen Fragebögen werden vom eqs.-Institut Hamburg ausgewertet, den Kliniken werden die Ergebnisse quartalsweise sowie in einem Jahresbericht zur Verfügung gestellt. Der hohe durchschnittliche Rücklauf der Patientenzufriedenheitsbögen dokumentiert, dass die Patienten dieses Instrument zur Beurteilung ihrer Zufriedenheit als wichtig bewerten. Im Jahre 2008 sind beim eqs.-Institut 1813 Patientenfragebögen eingegangen, somit beläuft sich die Rücklaufquote auf 78,9%.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse aus der internen Patientenbefragung aus dem Jahr 2008 zeigen, wie zufrieden die Patienten mit einzelnen Leistungsangeboten waren. Insbesondere die „Therapeutischen Maßnahmen“ wurden mit einem Mittelwert von 1,6 bewertet, 98 % der Patienten beurteilten sie mit „sehr gut“ oder „gut“.

Tabelle 9: Ergebnisse Patientenzufriedenheit: Gesamtskala

Übersicht		Jahr 2008 N = 1813	
Beurteilungsaspekt	M		P
Unterbringung	1.7		97%
Gesamtnote Verpflegung	1.8		87%
Umgebung und Freizeit	1.9		90%
Behandlung allgemein	1.7		94%
Therapeutische Maßnahmen	1.6		98%
Gesundheitliche Veränderungen	1.7		90%
Multipler Qualitätsindex (MQI)	1.7		97%
<hr/>			
ZUF-8 Patientenzufriedenheit	1.7		92%

M: Mittelwert  1.0-1.5  1.6-2.0  2.1-2.5  2.6-3.0  3.1-5.0  keine Bewertung (n<10)
P: Prozentualer Anteil der Patienten mit positiven Beurteilungen ('sehr gut' oder 'gut' angekreuzt).

Die nachfolgende Tabelle 10 zeigt eine Aufgliederung der Skala „Behandlung allgemein“. Nahezu alle Beurteilungsaspekte wie „Therapieangebot insgesamt“, „Medizinische Betreuung“ oder „Klima/Atmosphäre“ zeigen Mittelwerte zwischen 1,6 und 2,0. Besonders positiv (1,5) wird von den Patienten das Engagement der Mitarbeiter bewertet: „Freundlichkeit des Personals“, „Mitarbeiter arbeiten gerne in der Klinik“ und „Patienten stehen im Mittelpunkt“.

Tabelle 10: Ergebnisse Patientenzufriedenheit: Behandlung

Behandlung allgemein		Jahr 2008 N = 1813	
Beurteilungsaspekt	M		P
Therapieangebot insgesamt	1.6		95%
Gesamtorganisation	1.8		90%
Therapieplanung	2.0		83%
Medizinische Betreuung	1.8		88%
Psychologische Betreuung	2.0		79%
Pflegerische Betreuung	1.9		87%
Klima/Atmosphäre	1.8		92%
Freundlichkeit Personal	1.5		95%
Mitarbeiter arbeiten gerne in Klinik	1.5		93%
Patienten stehen im Mittelpunkt	1.5		93%
Absprache Reha-Ziele / Maßnahmen	1.8		82%
Behandlung allgemein	1.7		94%

M: Mittelwert 1.0-1.5 1.6-2.0 2.1-2.5 2.6-3.0 3.1-5.0 keine Bewertung (n<10)
P: Prozentualer Anteil der Patienten mit positiven Beurteilungen ('sehr gut' oder 'gut' angekreuzt).

Die Patientenzufriedenheit gemessen mit dem ZUF-8 (Tabelle 11) gibt alltagspraktische Erfahrungen der Patienten in der Klinik wieder. Insgesamt wurde hier ein Mittelwert von 1,7 erreicht. Erfreulich positiv beurteilten die Patienten die Aspekte „Klinik weiterempfehlen, wenn Freund Hilfe braucht“ (1,5), „Behandlung bei Problembewältigung geholfen“ (1,4) und „Wiederkommen wenn Hilfe nötig“ (1,5).

Tabelle 11: Ergebnisse Patientenzufriedenheit: ZUF-8

ZUF-8 Patientenzufriedenheit		Jahr 2008 N = 1813	
Beurteilungsaspekt	M		P
Beurteilung der Behandlungsqualität	1.9		99%
Gewünschte Behandlung erhalten	1.9		97%
Klinik eigenen Bedürfnissen entsprochen	1.8		96%
Klinik weiterempfehlen, wenn Freund Hilfe braucht	1.5		97%
Zufriedenheit mit Ausmaß an Hilfe	1.9		93%
Behandlung bei Problembewältigung geholfen	1.4		98%
Zufriedenheit mit Behandlung insgesamt	1.7		97%
Wiederkommen wenn Hilfe nötig	1.5		96%
ZUF-8 Patientenzufriedenheit	1.7		92%
entspricht einem ZUF-8 Rohwert von	27.8		

M: Mittelwert 1.0-1.5 1.6-2.0 2.1-2.5 2.6-3.0 3.1-5.0 keine Bewertung (n<10)

7.1.2 Gesundheitliche Verfassung

Im Rahmen der internen Patientenbefragung werden alle Patienten zum Zeitpunkt der Entlassung nach ihrer gesundheitlichen Verfassung vor der Aufnahme sowie bei Entlassung befragt. Die Einschätzung der Verfassung vor der Aufnahme in die Klinik wird von den Patienten retrospektiv vorgenommen. Die Antworten werden fünfstufig von „sehr gut“ bis „sehr schlecht“ kodiert. Die prozentuale Verteilung der Antworten ist nachfolgend dargestellt.

Tabelle 12: Gesundheitliche Verfassung vor Aufnahme und bei Entlassung, Patientenangaben (n=1761)

Gesundheitliche Verfassung	vor Aufnahme	bei Entlassung
sehr gut	0,7%	4,3%
gut	8,0%	53,4%
mittel	42,2%	38,2%
schlecht	41,0%	3,6%
sehr schlecht	8,1%	0,5%
M: Mittelwert / SD: Standardabweichung	M = 3,4 / SD = 0,8	M = 2,4 / SD = 0,7

Ihre gesundheitliche Verfassung vor Aufnahme beurteilten mehr als 90 % der Patienten im Jahr 2008 als „mittel“, „schlecht“ oder „sehr schlecht“ (Tabelle 12). Bei Entlassung wurde die gesundheitliche Verfassung von den Patienten deutlich (signifikant) besser erlebt. 58% der Patienten bezeichneten sie nun als „gut“ oder „sehr gut“.

Auch die Skala Gesundheitliche Veränderungen (Tabelle 13) erfasst Veränderungen des subjektiven gesundheitlichen Befindens der Patienten auf den Ebenen der körperlichen und seelischen Verfassung, des Allgemeinbefindens, der Leistungsfähigkeit und der Beschwerden. Die Antwortskalierung ist fünfstufig: „1=deutlich besser“, „2=etwas besser“, „3=unverändert“, „4=etwas schlechter“, „5=deutlich schlechter“. Sie basiert auf der Methodik der direkten Veränderungsmessung.

Tabelle 13: Gesundheitliche Veränderungen, Patientenangaben

Gesundheitliche Veränderungen	Jahr 2008 N = 1813		
Beurteilungsaspekt	M		P
Veränderung körperliche Verfassung	1.4		94%
Veränderung seelische Verfassung	2.0		65%
Veränderung Allgemeinbefinden	1.7		83%
Veränderung Leistungsfähigkeit	1.8		86%
Veränderung Beschwerden	1.6		91%
Gesundheitliche Veränderungen	1.7		90%

M: Mittelwert 1.0-1.5 1.6-2.0 2.1-2.5 2.6-3.0 3.1-5.0 keine Bewertung (n<10)
P: Anteil der Patienten mit positiven Beurteilungen ('deutlich' oder 'etwas besser' angekreuzt).

Der Großteil der Patienten erlebten sich nach ihrer Rehabilitationsmaßnahme insgesamt gesundheitlich „deutlich besser“ bzw. „etwas besser“. Insbesondere hinsichtlich der Veränderung der körperlichen Verfassung beurteilten die Patienten sich mehrheitlich „deutlich verbessert“ (1,4).

7.1.3 Therapieziele

Zielvereinbarungen und Planung der Behandlung zusammen mit dem Patienten sind in der Sigmund Weil Klinik ein selbstverständlicher Bestandteil der Behandlungsplanung. Die Überprüfung der Zielvereinbarung sowie der Zielerreichung ist daher eine zentrale Aufgabe der internen Qualitätssicherung. Bewertungen hierzu liegen direkt von den Patienten im Rahmen der routinemäßigen Patientenbefragung vor.

Die Frage an die Patienten: In der Rehabilitationsklinik wurde sehr viel Wert darauf gelegt, die Rehabilitationsziele und Behandlungen mit Ihnen abzustimmen

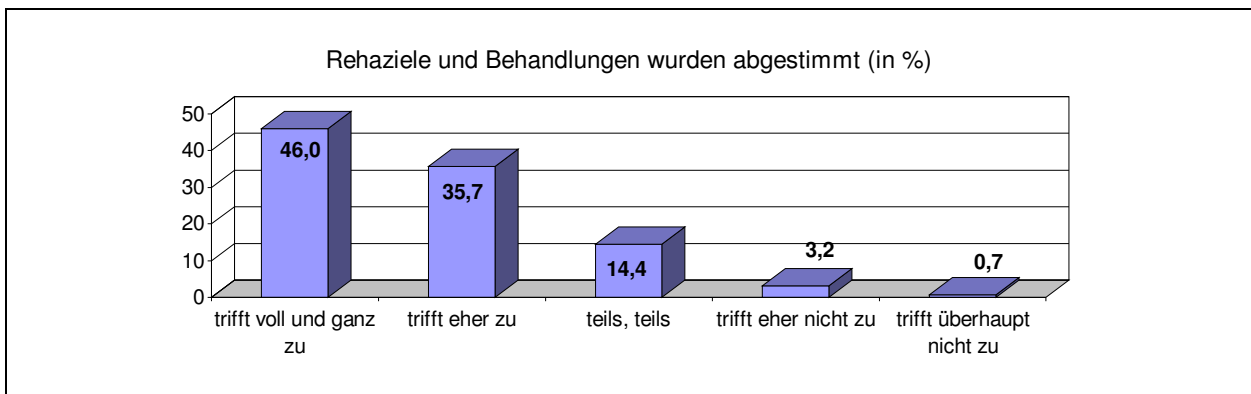


Abbildung 3: Abstimmung von Rehabilitationszielen und Behandlung, Patientenangaben

Über 80 % der Patienten gaben an, dass in der Sigmund Weil Klinik sehr viel Wert darauf gelegt wurde, sowohl Rehabilitationsziele als auch die Behandlungen mit ihnen abzustimmen (Abbildung 3).

Die Frage an die Patienten: In welchem Maße sind Ihre Therapieziele erreicht worden?

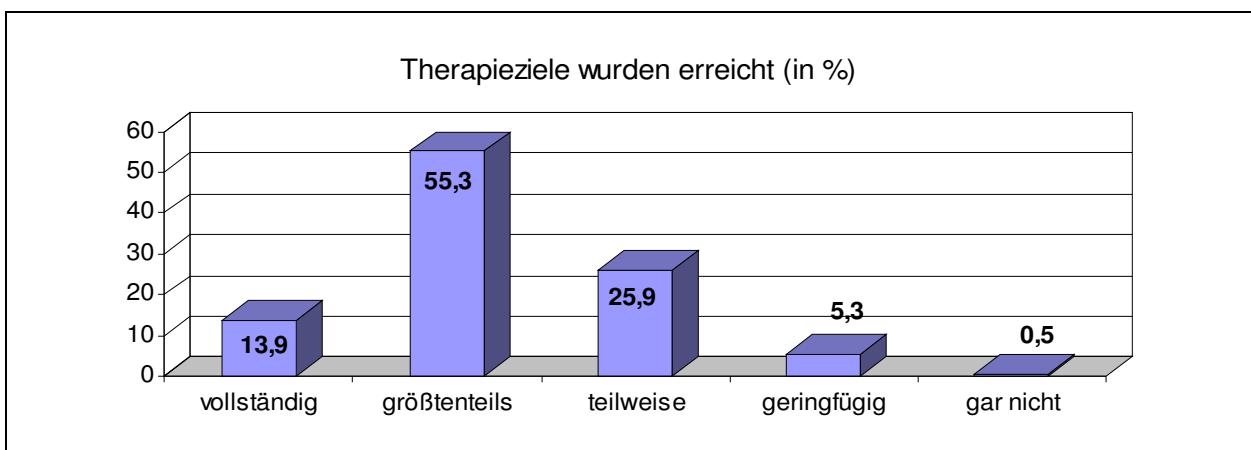


Abbildung 4: Erreichung der Therapieziele, Patientenangaben

Die Ergebnisse hinsichtlich der Erreichung vereinbarter Therapieziele sind in Abbildung 4 dargestellt. Danach sahen ca. 70 % der Patienten die mit ihnen vereinbarten Therapieziele vollständig bzw. größtenteils erreicht.

7.1.4 Therapiedichte

Die Therapiedichte ist das Maß für die Anzahl durchgeführter Behandlungsmaßnahmen in einem bestimmten Zeitraum. Üblicherweise wird die Anzahl der Therapieeinheiten (KTL-Einheiten) pro Woche angegeben. Die Abkürzung KTL steht für „Klassifikation Therapeutischer Leistungen“ und umfasst einen von der Deutschen Rentenversicherung Bund erstellten Katalog genau spezifizierter Therapieleistungen im Rahmen einer medizinischen Rehabilitationsbehandlung.

Die im Jahr 2008 durchgeführten therapeutischen Leistungen sind in Tabelle 14 aufgeführt. Für jede Leistung bzw. Leistungsgruppe ist der prozentuale Anteil der Patienten angegeben, der diese Leistung erhielt. Im Mittel erhielten die Patienten in der Woche 25,3 Behandlungseinheiten (Allgemeine Therapiedichte).

Tabelle 14: Durchgeführte Behandlungsmaßnahmen, Teilnehmerquote und Wochendurchschnitt (n=1378)

Therapeutische Leistungen (KTL-Einheiten)	Teilnehmerquote (in %)
Sport und Bewegungstherapie (A)	96%
Physiotherapie (B)	99%
Information, Motivation, Schulung (C)	100%
Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie (D)	23%
Ergotherapie, Arbeitstherapie u. andere funktionelle Therapie (E)	81%
Klinische Psychologie, Neuropsychologie (F)	34%
Reha-Pflege (H)	74%
Physikalische Therapie (K)	97%
Rekreationstherapie (L)	4%

7.1.5 Auswertung der Laufzeit der Entlassungsberichte

Die Dauer zur Erstellung der ärztlichen Entlassberichte, also der Zeitraum zwischen Entlassung der Patienten und Versendung der Berichte, ist sowohl für die Leitung der Sigmund Weil Klinik als auch für die Deutsche Rentenversicherung Bund eine qualitätsrelevante Kenngröße. Sie gibt Auskunft darüber, wie schnell die Befunde und Therapieergebnisse für die Weiterbehandlung zur Verfügung stehen. Die durchschnittliche Laufzeit der Entlassungsberichte in Tagen ist in Tabelle 15 veranschaulicht.

Tabelle 15: Laufzeit der Entlassungsberichte

Durchschnittliche Laufzeit der Entlassungsberichte:	6,7 Tage
Anteil der Berichte mit einer Laufzeit unter 10 Tagen:	81%

7.2 Externe Qualitätsbewertung

In Ergänzung zum internen Qualitätsmanagementsystem nimmt die Sigmund Weil Klinik am externen Qualitätssicherungsprogramm der Deutschen Rentenversicherung Bund teil. An dem Programm sind ca. 950 Kliniken oder eigenständige Fachabteilungen beteiligt.

Zu den Bestandteilen des Qualitätssicherungsprogramms der gesetzlichen Rentenversicherung gehören folgende Punkte:

- Erhebung der Strukturqualität von Rehabilitationseinrichtungen
- Befragung der Rehabilitanden zur Zufriedenheit mit der Rehabilitationsmaßnahme
- Bewertung des individuellen Rehabilitationsprozesses durch erfahrene „Peers“
- Auswertung therapeutischer Leistungen auf Grundlage der „Klassifikation therapeutischer Leistungen in der medizinischen Rehabilitation“ (KTL-Dokumentation)
- Vorgaben für die Ausgestaltung der Rehabilitation in Form von Therapiestandards

Rehabilitandenbefragung

Für die externe Patientenbefragung werden aus der Sigmund Weil Klinik in der Regel 20 Rehabilitanden pro Reha- und Entlassungsmonat durch die Deutsche Rentenversicherung zufällig ausgewählt und 8 bis 12 Wochen nach Abschluss der Rehabilitation angeschrieben und um ihr Urteil über die Behandlung gebeten.

In einem halbjährlichen Rhythmus werden die Ergebnisse der Rehabilitandenbefragung von der Deutschen Rentenversicherung ausgewertet und in Form eines Berichts an die Klinik zurückgemeldet. Der

Bericht stellt sowohl die Einzelergebnisse der Klinik als auch die durchschnittlichen Ergebnisse einer Gruppe vergleichbarer Rehabilitationskliniken aus dem 2. Halbjahr 2007 und dem 1. Halbjahr 2008 dar.

Tabelle 16: Ergebnisse der Rehabilitandenbefragung

	Klinik	Vergleichsgruppe
Qualitätspunkte Rehabilitandenzufriedenheit (adjustiert)	76,8	71,6
Qualitätspunkte Subjektiver Behandlungserfolg (adjustiert)	90,9	65,0

Die in Form von Qualitätspunkten zusammengefasste Rehabilitandenzufriedenheit liegt in der Sigmund Weil Klinik mit 76,8 Punkten über der Vergleichsgruppe (71,6). Hinsichtlich des subjektiven Behandlungserfolgs fällt die positive Differenz zwischen der Klinik und der Vergleichsgruppe noch wesentlich deutlicher aus.

Peer Review

Im Peer Review Verfahren wird der individuelle Rehabilitationsprozess anhand von zufällig ausgewählten ärztlichen Entlassungsberichten und individuellen Therapieplänen durch erfahrene Ärzte der entsprechenden Fachrichtung „Peers“ bewertet. Im Einzelnen werden sechs qualitätsrelevante Bereiche geprüft: Anamnese, Diagnostik, Therapieziele/Therapie, klinische und sozialmedizinische Epikrise sowie weiterführende Maßnahmen und Nachsorge.

Die Erhebung und Auswertung der Entlassungsberichte im Peer-Review-Verfahren erfolgt im Abstand von zwei bis drei Jahren. Die letzte für die Sigmund Weil Klinik vorliegende Auswertung bezieht sich auf den Erhebungszeitraum 2005/06. Der gesamte Rehabilitationsprozess wurde positiv mit 8,1 Qualitätspunkten bewertet und lag deutlich über der Referenzgruppe.

Tabelle 17: Ergebnisse Peer Review

	Klinik	Vergleichsgruppe
Qualitätspunkte* Gesamter Rehaprozess	8,1	7,1

*Qualitätspunkte (Wertebereich: 0-10). Qualitätsoptimum (= 10 Qualitätspunkte) liegt vor, wenn die Peers alle Reha-Entlassungsberichte ohne Mängel und mit „10 Punkten“ beurteilen.

8 Qualitätsmanagementprojekte

Mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen werden in der Sigmund Weil Klinik Entwicklungs-Projekte systematisch geplant und umgesetzt. Nachfolgend werden einzelne bereits abgeschlossene oder noch laufende Verbesserungsprojekte exemplarisch dargestellt.

Entwicklungsprojekte:

Rauchfreie Klinik

Unsere Kliniken sind Mitglied im Deutschen Netz Rauchfreier Krankenhäuser; nach der Bronze-Zertifizierung streben wir „Silber“ an. Ziel dieses Projektes ist die Gesundheitsförderung durch ein rauchfreies Umfeld. Jeder hat ein Recht auf rauchfreie Luft. Außerdem ist uns sehr wichtig, den Rauchern einen Weg zu zeigen, das Rauchen zu reduzieren bzw. ganz aufzuhören. Ein komplexes Seminar zur Raucherentwöhnung wird von unseren Psychologen angeboten.

Aktivpark mit Kräutergarten

Mit diesem Projekt soll unser Außengelände attraktiver werden. Menschen jeden Alters können Ihre körperliche Verfassung verbessern und mehr Lebensqualität gewinnen z.B. mit unseren Allwetter-Fitnessgeräten oder auf der Boule-Bahn. Der Kräutergarten wird außerdem in die Ergotherapie und beim Lehrkochen eingebunden.

Organisationsprojekte:

Wochenendaufenthalte

Mit einem attraktiven Konzept zur Freizeitgestaltung erhoffen wir uns eine Stabilisierung der Grundbelegung am Wochenende; weniger Abreisen, mehr Anreisen. Neuangereiste Patienten sollen am Wochenende einen Ansprechpartner haben, der Ihnen die Klinik zeigt, den Ablauf während Ihres Aufenthaltes erklärt. Außerdem sollen die Neuanreisenden die Möglichkeit erhalten, sich untereinander kennen zu lernen und somit direkt Anschluss zu finden. Gefördert wird dies durch ein abwechslungsreiches Freizeit- und Sportprogramm mit Unterstützung von Freizeittherapeuten.

Forschung

Die Kliniken der Karlsruher Sanatorium AG sind in eine umfangreiche und kontinuierliche Evaluationsforschung und Qualitätssicherung eingebunden, die federführend vom eqs.-Institut Hamburg in Kooperation mit verschiedenen universitären Abteilungen (z.B. Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf) durchgeführt wird. Seit Mitte der 80er Jahre wurde eine Reihe von maßgebenden Studien durchgeführt. Ziel ist u.a. eine fundierte Beurteilung des kurz- und v.a. längerfristigen Nutzens der durchgeführten Rehabilitationsmaßnahmen. Die Studien unterstützen darüber hinaus die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität des therapeutischen Handelns.

- Studie zur „Erfassung der Ergebnisqualität stationärer psychosomatischer Rehabilitationsbehandlungen - Vergleich unterschiedlicher Evaluationsstrategien und Entwicklung neuer Messinstrumentarien“ (EQUA). Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Deutsche Rentenversicherung (DRV). Laufzeit: 1998-2002.
- Studie zur „Indikation zu psychotherapeutischen und psychosozialen Maßnahmen im Rahmen stationärer medizinischer Rehabilitation (INDIKA).“ Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Deutsche Rentenversicherung (DRV). Laufzeit: 1998-2002.
- Studie „Entwicklung eines Patientenfragebogens zur Erfassung der Rehabilitations-Motivation (PAREMO)“. Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Deutsche Rentenversicherung (DRV). Laufzeit: 2001-2004.
- Studie „Metaanalyse der Effekte stationärer psychosomatischer Rehabilitation (MESTA)“. Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Deutsche Rentenversicherung (DRV). Laufzeit: 2002-2004.
- Internes Qualitätsmanagementprojekt: Audit Laufzeiten Entlassungsberichte. Laufzeit: 2009.



Klinik für Orthopädie und Rheumatologie
Prof.-Kurt-Sauer-Str. 4 • 76669 Bad Schönborn
info@sigmund-weil-klinik.de • www.sigmund-weil-klinik.de
Vollkommen kostenlos: Mo – So von 8.00 bis 20.00 Uhr
Tel. 0800/47 47 204 • Fax 0800/47 47 209

Ein Unternehmen der  **Karlsruher Sanatorium AG**  **MARSEILLE-KLINIKEN AG**